

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 51. Mittwoch, den 19. December 1855.

December = Gedanken.

Unsere Zeit hat bei aller Intelligenz, die ihr eigen ist, außerordentlich viel Furcht. Diese Furcht ist es, die ihr manche Gefahren größer darstellt, als sie sind, namentlich in Bezug auf den Kampf, den der Conservatismus mit den zerstörenden radicalen oder ehrgeizigen Mächten zu bestehen hat. Man vergißt in dieser Furcht ganz, daß der Conservatismus, den genannten Mächten gegenüber, den mächtigen Herrn zum Mittämpfer hat, der, was er geschaffen hat, auch erhält und regiert. Für den Status quo darf man nur da fürchten, wo er nicht eine Schöpfung Gottes ist, wo ihn nur Lug und Trug, List und Gewalt herbeigeführt hat für widergöttliche Zwecke. Wer aber könnte das von den Einrichtungen sagen, welche vor 40 Jahren mit so herrlicher Begeisterung unter dem Mitwirken der frömmsten Fürsten gewonnen worden sind; wer könnte behaupten, daß die heilige Allianz ein Werkzeug der Hölle gewesen ist! Wag vor 40 Jahren immerhin auch der Teufel sein Unkraut gesät haben in den damals ausgebreiteten Weizen; dieses Unkraut hat den Weizen nicht am Aufgehen gehindert und die damals eingerichtete großartige Oekonomie, welche die christlichen Völker Europas zu einer großen Familie machte, hat der Menschheit noch lange nicht alle die Dienste geleistet, die sie ihr zu leisten bestimmt

ist. Darum ist es ein thörichtes Beginnen, etwas Anderes an ihre Stelle bringen zu wollen, wie es die Westmächte vorzuhaben scheinen. Das herrliche Gebäude, unter dem die Völker Europas 40 Jahre sicher gewohnt und einen Grad der intellectuellen und materiellen Entwicklung erreicht haben, wie er in der Geschichte noch nie dagewesen ist, wird durch die Angriffe der Westmächte in seinen Grundfesten nicht erzittern; es wird alle Stürme aushalten, die dagegen gerichtet werden, denn es ist aus Steinen gebaut, gegen die keine Kanonen etwas ausrichten, und ein Ingenieur hat sie zusammen gefügt, der nicht seines Gleichen hat und der nicht bloß für Jahre, sondern für Jahrhunderte, ja Jahrtausende baut. Gott hat den Status quo Europas geordnet, darum dürfte Louis Napoleon, obwohl mit der leidenschaftlichen Victoria verbunden, nicht im Stande sein, etwas daran zu ändern. Dies ist es, was die neutralen Staaten in ihrer Neutralität fest hält und vor allen dem preussischen Staate klar geworden ist. Freuen wir uns dessen, denn dadurch ist Preußen eine Stätte des Friedens geblieben, und danken wir Gott für die Erleuchtung, die er unserem Könige und Herrn in einer Zeit verliehen hat, die an Verblendung so reich ist. Wie sich unsere Regierung keinen Augenblick bedacht hat, im Bunde mit dem gesammten Deutschland einzuschreiten, als das europäische Gleichgewicht be-

droht schien, so hat sie, als jener Schein beseitigt war, alles aufgeboten, den gestörten Frieden wieder herzustellen. Ist ihr dies bis jetzt auch nicht gelungen, so hat sie doch das Verdienst, daß der Krieg lokalisiert geblieben ist. Ohne unsere Regierung wäre ganz Europa in den Krieg hineingezogen worden und der Jammer der Theuerung und anderen Glücks, der gegenwärtig Europa erfüllt, ein zehnmal größerer. Die Welt sieht das von Tage zu Tage mehr ein und das giebt der preussischen Machtstellung ein moralisches Gewicht, das so hoch über jedem anderen Gewichte steht, als der Himmel über der Erde. Diese Bewährung unserer Politik bewährt zugleich die Anschauung, aus der sie hervorgegangen ist, und dürfte die Regierung auch ferner bei ihr festhalten. Die rechte Intelligenz kennt keine Furcht. Ahmen wir hierin unserer Regierung nach und sorgen wir dafür, daß unser König nicht bloß in seiner Vorstellung, sondern auch in voller Wirklichkeit ein opferfreudiges und kampfbereites Volk vorfindet, wenn die Umstände in der That Opfer und Kampf verlangen sollten. (S. C.)

Zeitereignisse.

Das Herrenhaus in seiner jetzigen Zusammensetzung gehört zu den glänzendsten Versammlungen, die als Vertretung des Grundbesitzes einer europäischen Großmacht in neuerer Zeit existirten. In diesem Augenblick gehören zu demselben: 2 Herzöge: von Groy-Dülmen und von Ratibor, (Herzog von Arrenberg nicht anwesend); 15 Fürsten: von Sayn Wittgenstein, von Carolath, zu Hohenlohe-Dehringen, von Pless, zu Carolath, von Sulkowski, von Bentheim-Tecklenburg, von Salm-Horstmar, Biron von Curland, zu Hohenlohe-Ingelfingen, Wilhelm von Radziwill, von Reuß, von Fürstenberg, von Sichnowski und Bogislaw von Radziwill; schließlich 70 Grafen, dagegen nur 22 Freiherren. Kronsyndici existiren 12, Kronämter 2, Domstifter 3, Landes-Universitäten 3 und 29 Städte-Vertreter in dem Herrenhause.

Am 6. wurde im Hause der Abgeordneten Graf Gulenburg zum Präsidenten auf die nächsten 4 Wochen gewählt. Bei der Wahl hatte der Genannte von 329 Stimmen 187 für sich. Graf Schwerin hatte 138 Stimmen. Zu Vicepräsidenten wurden erwählt: von Arnim-Neustettin und Büchtmann. Das Herrenhaus wird erst nach dem Neujahr mehrere Sitzungen halten.

Die aufgestellten Friedensbedingungen sollen von Oesterreich zuerst formulirt worden sein und darin bestehen, daß in Zukunft keine russische Flotte im schwarzen Meere erscheinen dürfe, und daß der Czar auf die Donau-Mündungen, sowie auf jedes Protectorat über die Donau-Fürstenthümer verzichte. Der französische Kaiser und die Mehrheit der englischen Minister sollen geneigt sein, diesen Grundlagen ihre Zustimmung zu geben.

Wir erfahren, daß der Kaiser von Rußland noch zu gar keinem festen Entschlusse gelangt ist, sondern eben in Petersburg die hervorragendsten seiner militairischen und politischen Würdenträger versammelt, um ihren Rath in Anspruch zu nehmen, und daß man erst dann, wenn über die Friedens- oder Kriegsfrage sich in den dortigen Kreisen ausgesprochen worden ist, entscheidenden Beschlüssen entgegensehen könne.

Der älteste Obef des Bankhauses Freiherr A. M. von Rothschild ist nach kurzem Krankenlager in Frankfurt mit Tode abgegangen. Derselbe soll außer seinem Geschäfts-Anteil und seinen liegenden Gütern ein Privat-Vermögen von 60 Millionen Gulden hinterlassen haben.

Der „Moniteur“ berichtet, daß der Vice-König von Aegypten alle in der Ausstellung zu Paris aus Aegypten befindlich gewesenen Gegenstände für die Verwundeten der Krim-Armee geschenkt hat.

Zu Kiel war man der Ansicht, daß die westmächtlichen Admirale mit dem künftigen Oberbefehlshaber des Heeres bereits die Punkte festgestellt, die ihnen am günstigsten schienen, um im nächsten Frühling eine Landung in den russischen Ostseeprovinzen mit einem Heere zu versuchen. Zu Stockholm und Kopenhagen gilt dies als gewiß, und General Canrobert scheint sich darüber unumwunden geäußert zu haben.

Aus Paris wird berichtet: Frankreich und England in Uebereinstimmung mit Sardinien und Oesterreich, das im Frühlinge seine Truppen mit denen der Verbündeten vereinigen wird, haben in Betracht, daß sie im orientalischen Kriege nicht in ihrem eigenen, sondern im Interesse Europas so viele Opfer gebracht haben, beschloßen, keine Neutralität mehr in Europa zu dulden.

Die Medaille zum Andenken an die heldenmüthige Vertheidigung von Sebastopol ist bereits erschienen. Für die Offiziere sind sie von Gold, für die Soldaten

von Silber. Auf der einen Seite ist zu lesen: „Zum ewigen Andenken an die unsterbliche Vertheidigung Sebastopols dem tapferen Heere geweiht.“ Auf der anderen: „Von Ihren kaiserl. Majestäten Nikolaus, dem Unvergeßlichen, und Alexander I.“ Mit dieser Medaille soll die doppelte Gage verbunden sein.

In Mannheim sekte am 12. December Abends ein bedeutendes Unglück einen großen Theil des Publikums in Trauer. In der Oper „die weiße Frau“ brach im ersten Akte, gerade in dem Momente, als das Lied von der weißen Frau gesungen werden sollte, eine Versenkung ein, und sieben Personen stürzten unter furchtbarem Schreien in die Tiefe. Ein Beinbruch, eine Zerschmetterung der Kinnlade u. s. w. sollen zu beklagen sein. Der Vorhang mußte natürlich fallen und das Stück aufgegeben werden.

Die Vertheidiger von Kars hatten erklärt, daß sie sich nur bis zum 18. Novbr. halten können; wenn die Hilfe bis zu diesem Tage nicht anlangt, so müssen sie die Festung an die Russen übergeben.

Es wird immer gewisser, daß die Westmächte für nächstes Frühjahr eine großartige Expedition für die Angriffe auf Rußland von der Ostsee aus ausrüsten und dazu allein 300 Kanonenschaluppen, jede mit einem Mörser und vier Paixhansgeschützen versehen, verwendet werden sollen. Ferner werden 40 Linienschiffe zum Transport eingerichtet, womit von Frankreich aus die besten Kerntuppen, wie die Garde, die Jäger von Vincennes, die Zuaven u. zum Transport und zu einer Landung von 120,000 Mann bestimmt sind. Rechnen wir dazu, daß die Schiffsmannschaft der beiden Flotten 80,000 Mann liefern kann, so wird Rußland das nächste Jahr 200,000 Mann in der Ostsee sich gegenüber erblicken.

Petersburg, 15. December. Kars hat sich am 29. Novbr. dem General Murawieff ergeben. Der Muschir Wassif Pascha und 8 andere Paschas, sowie der General Williams und die ganze Besatzung sind Kriegsgefangene.

Ueber den Hafen von Tunis zog am 18. Novbr. eine Wasserhose weg; im Nu waren 5 Schiffe versenkt und ein 6tes aller Masten beraubt. Eine eigenthümlich gestaltete Wolke erschien zuerst, welche beim Näherkommen die Gestalt einer vom Himmel herabhängenden gewaltigen Eiche annahm, das Wasser aus den Fluthen aufzog und so eine halbe Stunde lang

ihren Weg fortsetzte, bis sie jene unglücklichen Schiffe erreichte, denen in keiner Weise Beistand geleistet werden konnte.

Provinzielles.

Als Auszeichnung auf der Pariser Industrie-Ausstellung haben die Ehrenmedaillen zweiter Klasse erhalten: die Handlung J. B. Ruffer und Sohn und Kaufmann E. Wunder zu Liegnitz. Ehrenvolle Erwähnung wurde zuerkannt dem Regierungsrath Frhrn. v. Minutoli zu Liegnitz. Außerdem haben noch mehrere Aussteller in Schlesien ähnliche Auszeichnungen erhalten.

Auf dem Dominial-Hofe zu Ober-Heidersdorf beabsichtigten 5 Personen einen nächtlichen Einbruch vom 12. zum 13. d. Mts. zu verüben, indes ist es gelungen, da das Vorhaben verrathen war, die ganze Bande zu ergreifen, wobei aus Versehen einer derselben in den Arm durch einen Schuß blessirt wurde.

Bei dem in der Nacht am 9. d. Mts. in der Tuchfabrik der Herren Gevers & Schmidt in Görlich (im alten Schauspielfaule) ausgebrochenen Feuer soll sich der Verlust an Tuchen und türkischen Teppichen über 6000 Thaler belaufen.

Gewerbe-Vereins-Sache.

Die heutige Sitzung eröffnete der Kaufm. Pilz unter der Mittheilung, daß die Vorstands-Mitglieder ihn zum Vorsitzenden und den Kammerer Emeric zum Schriftführer gewählt hätten.

Hieran reihte sich der Vortrag des Oberlehrers Faber über die calorische Maschine. Nach Beendigung desselben wurde über die Anschaffung der Vereins-Schriften Beschluß gefaßt.

Hierauf lieferte die Familie Michault aus Warschau Proben ihrer Kunstfertigkeit auf der kleinen Glashütte. Lauban, den 19. Novbr. 1855.

Das Secretariat.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 13. December.

1) Der Tagelöhner Johann Karl Ernst Wache aus Nieder-Chiemendorf, 29 Jahr alt, bereits im Jahre 1851 wegen Körperverletzung mit 1 Jahr Gefängniß schon bestraft, war angeklagt, in der Nacht vom 5. zum 6. August d. J. der verehel. Scholz, mit welcher er vorher Streit gehabt hatte, in der Absicht, sich zu rächen, widerrechtlich einige Fenster

eingeschlagen und aus dem Zaune einige Gatten herausgerissen zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde wegen Beschädigung fremden Eigenthums zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Die verehel. Johanne Christiane Hefserbein zu Hartmannsdorf, 22 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Kartoffeldiebstahls mit 1 Woche Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

3) Die verehel. Glaser Schramm, Joh. Christiane geb. Kieselwaller aus Seidenberg, 55 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung von Weizenähren auf den Dominial-Feldern von Zwick zu einer Geldstrafe von 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

4) Der Tagearbeiter Joh. Gottlieb Schirmer zu Nieder-Rudelsdorf, 44 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, am 28. Octbr. d. J. dem Dominial-Besitzer von Nieder-Rudelsdorf, bei dem er als Tagearbeiter gegen Lohn beschäftigt war, von dem ihm zum Schroten übergebenen Korn 2 Berliner Viertel unterschlagen zu haben. Derselbe wurde dieserhalb mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

5) Die verwittw. Ausgedingerin Jannasch, Joh. Christiane geb. Neumann zu Alt-Gebhardsdorf, 56 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung von Kartoffeln zu 1 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Der Kreischambesizers-Sohn Joh. Karl Ernst Knobloch aus Haide, 32 Jahr alt, bereits 1847 zu Messersdorf wegen Real-Injurien schon bestraft, wurde wegen vorsätzl. Mißhandlung eines Menschen mit einer 4wöchentlichen Gefängnißhaft bestraft.

7) Der Knabe Johann Gottlieb Knebel aus Messersdorf, 15 Jahr alt und wegen Diebstahls hier bereits schon 6 Mal, zuletzt im Monat März d. J. bestraft, wurde wegen Diebstahls im 6. Rückfalle und wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Personen unter 14 Jahren zu 1 Jahre Gefängniß in einem abgesonderten Räume verurtheilt.

Nächste Sitzung den 20. December.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Week: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 20. Dec., Nachmitt. um 4 Uhr, Abendgebet:

Herr Archidiacon. Schmidt.

Freitag, den 21. Decbr., früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte

u. Communion, Rede: Herr Diacon. Stock.

Sonntag, den 23. December, 1855.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Superint. Pastor prim.

Vorermann.

Geboren.

Den 30. Novbr. dem Bürg. u. Kupferschmiedmstr. Karl Moritz Möller, eine Tochter, Auguste Martha Gertrud.

Den 1. Decbr. dem Brg. u. Handelsmann Johann Michael Degwerth, eine Tochter, Anna Marie.

Den 3. dem Brg. und Privat-Secretair August Wilhelm Sitte, eine Tochter, Anna Pauline.

Gestorben.

Den 11. Decbr. die unverehel. Elisabeth Trautmann, alt 64 J. 6 M. 8 T. — Den 13. der Privat-Secretair Karl August Schlägel, alt 52 J. 4 M. 6 T.

Kathol. Bsm. Den 7. Dec. des Jmw. u. Müllergefellens Joh. Joseph Schuch Tochter, Clara Bianca, alt 5 J. 4 M.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß

Freitag, den 21. December cr.,

im Nieder-Schreibersdorfer Neviere ungefähr 36 halbe Haufen birkenes und 15 halbe Haufen weiches Stangen-Reißig meistbietend gegen sofortige Bezahlung in preussischem Gelde verkauft werden sollen. Die Auction beginnt Vormittags 9 Uhr auf der Schreiberbacher Seite, am Kieferberge, und wird von Nachmittag 2 Uhr ab auf der Hennersdorfer Seite fortgesetzt. Unter dem birkenen Stangen-Reißig befindet sich Kuchholz für die Stellmacher.

Lauban, den 15. December 1855.

Die Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 30 Stößen Steinen zum Baue der Hühwaldstraße soll in Entreprise gegeben werden. Hierauf reflectirende Fuhrwerksbesitzer wollen sich mit ihren desfallsigen Offerten baldigst bei dem Forst-Rathsherrn **Herrmann** melden.

Rauban, den 15. December 1855.

Die Forst-Deputation.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Rauban.

Das **Wiedemannsche** Bauergut No. 1 zu Nieder-Steinkirch, abgeschätzt auf 10,734 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 4. July 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gerichte zu melden.

Bekanntmachung.

Um die Störungen in dem Grenzverkehr und die hohe Agiotage zu beseitigen, welche etwa durch das Verbot der Ausgabe fremden Papiergeldes unter 10 Thlr. in Zahlungsstatt herbeigeführt werden könnten, ist unter Zustimmung der Herren Landstände der preussischen Ober-Lausitz mit der landständischen Verwaltung der sächsischen Ober-Lausitz eine Uebereinkunft getroffen worden, wonach das Landsteuer-Amt hierselbst, jedoch ohne auf eine diesfällige Correspondenz einzugehen, bis auf Weiteres nicht nur

die Banknoten der landständischen Leih- und Hypothekenbank zu Baugen à 5 Thlr., sondern auch, soweit es die Kassen-Verhältnisse gestatten werden,

sowohl die Königl. Sächsischen Kassen-Billets zu 5 und 1 Thaler, als auch die Kassen-Scheine der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie à 1 Thaler gegen Silbergeld oder nach Uebereinkunft mit den Interessenten gegen Papiergeld einwechseln wird.

Die Auswechslung der Baugner Banknoten erfolgt ohne jede Vergütung, dagegen ist für den Umtausch der Königl. Sächsischen und der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kassen-Billets eine Provision von **1 Pfennig pro Thaler** zu entrichten.

Zu größerer Erleichterung des Verkehrs wird ferner das Landsteuer-Amt gegen die Hälfte der vorgedachten Vergütung, wobei halbe Pfennige jedoch für voll gerechnet werden, die vorbezeichneten Sächsischen Papiergelder auch gegen Preussische Kassenscheine oder Silbergeld abgeben.

Endlich soll dafür gesorgt werden, daß dieser Umtausch auch bei einigen Neben-Spar-Kassen in den übrigen Kreisen der Ober-Lausitz bewirkt werden kann, und ebenso wird die landständische Bank zu Baugen Königlich Preussische Kassen-Anweisungen à 1 und 5 Thaler gegen eine Provision, welche ein Drittheil Procent nicht übersteigen wird, umtauschen.

Görlitz, den 4. December 1855.

Der Landes-Älteste der Königlich Preussischen Ober-Lausitz.

(gez.) Graf Löben.

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Interesse des uns anvertrauten provinziellen Instituts, halten wir es für unsere Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß die oberlausitzische Feuer-Societät auch diejenigen Brandschäden vergütet, welche im Kriege durch militärische Anordnungen entstehen und sich hierdurch wesentlich von den Privat-Versicherungs-Gesellschaften unterscheidet, welche solche Brandschäden nicht vergüten. Sie hat hierbei im Auge, daß es als provinzielle Societät ihre Pflicht ist, ihren zur Ober-Lausitz gehörigen Associaten bei aller und jeder Feuersgefahr hilfreiche Hand zu bieten.

Sie unterscheidet sich aber von den Privat-Societäten ferner dadurch, daß bei diesen die Unternehmer (die Actionaire) sich in die Ueberschüsse theilen, welche von den Beiträgen und Prämien nach Deckung der Brandvergütungen übrig bleiben, wohingegen bei der oberlausitzischen Societät diese Ueberschüsse ausschließlich den Versicherten zu Gute gehen, indem dieselben entweder bei dem nächsten Ausschreiben von der auszuschreibenden Summe in Abzug kommen, oder zum Reservefond, welcher gleichfalls nur zur Sicherung der Associaten für große Brandschäden bestimmt ist, zurückgelegt werden.

Endlich machen wir darauf aufmerksam, daß die für das erste Halbjahr ausgeschriebenen Beiträge in der

I. Klasse circa $\frac{1}{2}$ Thlr.)

II. " " 1 " " "

III. " " 2 $\frac{2}{3}$ " " "

} vom Tausend der Versicherungs-Summe

betragen haben, und hiervon ein nicht unerheblicher Theil zum Reservefond zurückgelegt worden ist.

Wir glauben daher mit Recht, die Feuer-Societät der Ober-Lausitz den Grundbesitzern derselben, zu deren Nutzen es allein dienen soll, empfehlen zu dürfen.

Görlitz, den 28. November 1855.

Die Feuer-Societäts-Direction der Preuß. Oberlausitz.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da der, seit Anfang des Jahres 1850 für den hiesigen Kreis bestandenen, Land-Feuer-Societät die wiederholt nachgesuchte Staats-Genehmigung versagt worden ist, so wird mit Ende dieses Jahres die Auflösung derselben erfolgen.

Die Rückzahlung der, nach Tilgung sämtlicher Verbindlichkeiten der qu. Societät verbleibenden Bestände wird nach dem Wiedereingange der betreffenden und bereits gekündigten Kapitalien im Monat April k. J. erfolgen und zu dieser Zeit auch die Schluß-Rechnung gelegt werden.

Indem ich dies unter Bezugnahme auf die §. §. 29 bis 31 der Statuten der gedachten Societät hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich noch, daß der größte Theil der bisherigen Mitglieder mehrerwähnter Societät durch den Anschluß an die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt die bisherige Versicherung vom 1. Januar k. J. ab fortsetzen wird.

Lauban, den 12. December 1855.

Der interim. Kreis-Land-Feuer-Societäts-Director.

Matthaeus.

Frisch gepresste Rapskuchen

empfangen und empfehlen billigt

C. F. Engelhardt & Sohn.

Die freundliche Bitte um Liebesgaben jeglicher Art an den Christbaum für die armen Kinder unsers Vereins erlauben wir uns auf das Dringendste hiermit zu wiederholen und dieselbe der erbarmenden Liebe Aller nochmals bestens zu empfehlen.

Der Vorstand des Vereins.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1856 an werden die bisher allwöchentlich bestimmten Stammholz-Verkaufstage, als: Dienstag in Herrmannsberg und Donnerstag bei der sogenannten Försterhütte hierdurch aufgehoben.

Dagegen sollen Termine zum Verkauf der Stamm-, Nutz- und Brennholzer ic. fernerhin stets zeitig genug in den betreffenden Lokalblättern bekannt gemacht werden, und außerdem erhalten sämtliche Revier-Forstbeamten Information, jeden Käufer auf mündliches Befragen genügende Antwort ertheilen zu können.

Wehrau bei Klitschdorf, den 6. December 1855.

A. Neumann, Oberförster.

Die billigsten Einkäufe in Schreib-Materialien setzen uns in den Stand, nachstehende Weihnachts-Geschenke zu auffallend billigen Preisen abzugeben, und offeriren wir:

1 Schreibebuch mit gutem Canzlei-Papier und buntem Einbände, 1 Tuschkasten, 1 Bleistift, 6 gute Stahlfedern, 1 Halter und 3 farbige Schiefersüfte für nur 2 Sgr., sonst 4 Sgr.

Desgleichen: 2 Schreibebücher mit feinem Canzlei-Papier und starkem blauen Umschlage, 1 polirten Federkasten, 12 Stück feine Stahlfedern, 1 Halter, 2 feine Fabersche Zeichensüfte und 1 Zeichenheft von Hermes mit 6 Vorlagen (Eaden-Preis 6 Sgr.) für nur 10 Sgr., sonst 20 Sgr.

Die Papier- & Spiel-Waaren-Handlung Grossmann & Comp.

Frischen Astrach. Caviar in Tönchen zu 1 Pfund,

- geräuchert. Silber-Lachs, Limburger Fett-Käse,
- Spick-Aal, Holl. Käse,
- Sardines à l'huile, Mixed-Pikles,
- Elbinger Neunaugen, Krebschwänze in Gläsern,

Holländ. Voll-Heringe, Ungar. Kastanien,

Marinirte Heringe, Frische Messinaer Citronen,

Teltower Rübchen, Wallnüsse,

Feinstes Weizen-Mehl, gemahlene Zuckern wie Farine in den
verschiedensten Sorten

empfehlen

C. F. Engelhardt & Sohn.

Galanterie- und Leder-Waaren.

Eine reichhaltige Auswahl der feinsten Cartonagen, Cigarren-Taschen, Portemonnaies, Journalhalter, Stammbücher, mit und ohne Stickerei, Briefmappen, Brieffaschen, Schreib- und Zeichen-Materialien, Schul- und Gesangbücher, Schreib- und Bilderbücher, sowie noch verschiedene andere, zu Weihnachts-Geschenken sich eignende, Artikel empfiehlt billigst

Frd. Nordhausen, Buchbinder.

Nächst unseren Spielwaaren, die wir noch in größter Auswahl am Lager haben, empfehlen wir als besonders preiswerth:

Stahlfedern, fein geschliffen und für jede Hand passend, 6 Pf. bis 1 Egr. das Duzend.

Halter, practisch und schön gearbeitet, das Stück 3 und 6 Pf., im Duzend billiger.

Bleistifte, allen Anforderungen entsprechend, sowohl in Cedern-Holz, als polirt, das Stück 6 Pf., das Duzend 4 Egr.

Siegellack, zu jedem Geschäft sich eignend — bindend und schön in Farbe, das Pfd. 7½ Egr.

Schreibebücher, in blau und buntem Einband, in größter Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen.

Bilderbücher von 1 bis 15 Egr. das Stück. — Bilderbogen bunt und schwarz zum Austuschen.

Tuschkasten in allen Sorten und Größen von 6 Pf. bis 15 Egr. das Stück.

Papeterien von 2½ Egr. bis 1½ Thlr. das Stück, reich gefüllt — sowohl in bunt als ganz weiß.

Novitäten ausgezeichnet schön und geschmackvoll in Visiten- und Neujahrskarten — erusten und komischen Inhalts.

Luguspapiere halten wir vollständiges Lager in den feinsten Dessins.

So eben empfangen wir noch die so vielfach empfohlenen Spiele für die gebildete Jugend:

Der Improvisator „rhetorisches Poesie- und Würfel-Spiel.

Sphinx „Würfel- und Räthsel-Spiel,

welche wir den Freunden der Jugend, den Eltern und allen denen empfehlen, welche eine heitere und dabei geistreiche Unterhaltung lieben.

Die Papier- & Schreib-Materialien-Handlung. Grossmann & Comp.

Zeichnen-Unterricht.

Hiermit mache einem hochgeehrten Publikum hierorts die ergebene Anzeige, daß ich Unterricht im **Freien-Hand-Zeichnen** in einer sehr leicht faßlichen und sichern Methode ertheile.

Gleichzeitig empfehle ich mich bei bevorstehendem Weihnachtsfeste zur Anfertigung von **Portraits in Del** unter Garantie der sprechendsten Aehnlichkeit und billigsten Preisnotirung.

Lauban.

Oscar Hallwig,

wohnhaft im deutschen Hause.

Zur nächsten Nummer d. Bl., welche Montag, den 24. December, ausgegeben wird, werden Inserate bis Sonntag Vormittag erbeten von der

Redaction des Laubaner Boten.

Laubaner Getreide-Preise vom 12. December 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	5	18	—	3	28	9	2	16	3	1	10	—
Niedrigster	4	7	6	3	20	—	2	10	—	1	7	—

Sammlerwacht: Herr Meßke auf der Brüdergasse. — Barküche: Hr. Thiel auf der Nikolaigasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.